

# Das Kreuz der Evangelischen Kirche hat einen Haken

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 29/2017

## ► Gebete für den „Führer“

*Professor Dr. Jörg Meuthen* (56), Bundessprecher der AfD, sagte am 29. Mai 2017:

→ „Wir können immer wieder feststellen, dass Vertreter von Amtskirchen - das ist auch keine ganz neue Erkenntnis - den haarsträubendsten Unfug politisch verzapfen. Letzter Tage kriegte ich eine Mail, da kriegte ich mal einen Originaltext meiner Kirche, zu was aufgerufen wurde im Anschluss an den 20. Juli 1944. Da wurde ausdrücklich aufgerufen zu Gebeten für den Führer und dass er doch geschützt werden möge und dass die bösen, bösen Attentäter des 20. Juli ihrer gerechten Strafe zugeführt werden sollen und anderes mehr. Und dafür sollte in Kirchen gebetet werden. Also wenn Sie das lesen, sträuben sich Ihnen die Nackenhaare. Ich kann das gerne liefern.“

## ► „Dank für die gnädige Errettung des Führers“

*„Dank für die gnädige Errettung des Führers“* - unter dieser Überschrift verkündete das *„Kirchliche Amtsblatt für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers“* vom 21. Juli 1944:

→ „Tief erschüttert von den heutigen Nachrichten über das auf den Führer verübte Attentat ordnen wir hierdurch an, daß, soweit es nicht bereits am Sonntag, dem 23. Juli, geschehen ist, am Sonntag, dem 30. Juli, im Kirchengebet der Gemeinde etwa in folgender Form gebracht wird: *»Heiliger barmherziger Gott! Von Grund unseres Herzens danken wir Dir, daß Du unserm Führer bei dem verbrecherischen Anschlag Leben und Gesundheit bewahrt und ihn unserem Volke in einer Stunde höchster Gefahr erhalten hast. In Deine Hände befehlen wir ihn. Nimm ihn in Deinen gnädigen Schutz. Sei und bleibe Du sein starker Helfer und Retter. Walte in Gnaden über den Männern, die in dieser für unser Volk so entscheidungsschweren Zeit an seiner Seite arbeiteten. Sei mit unserem tapferen Heere.*

*Laß unsere Soldaten im Aufblick zu Dir kämpfen; im Ansturm der Feinde sei ihr Schild, im tapferen Vordringen ihr Geleiter. Erhalte unserem Volke in unbeirrter Treue Mut und Opfersinn. Hilf uns durch deine gnädige Führung auf den Weg des Friedens und laß unserem Volke aus der blutigen Saat des Krieges eine Segensernte erwachsen. Wecke die Herzen auf durch den Ernst der Zeit. Decke zu in Jesus Christus unserm Herrn alles, was wider Dich streitet. Gib, daß Dein Evangelium treuer gepredigt und williger gehört werde, und daß wir unser Leben in Liebe und Gehorsam tapfer und unverdrossen unter die Zucht Deines Heiligen Geistes stellen.«* Der Landesbischof D. Marahrens. Das Landeskirchenamt, i. V. Stalmann.“

## ► Die Echtheit des Auszugs aus dem Amtsblatt

*Pastor Benjamin Simon-Hinkelmann* (36), stellvertretender Pressesprecher der

Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, bestätigte unserer Zeitung:

→ *„Die Echtheit des von Ihnen vorgelegten Auszug aus dem Amtsblatt kann ich Ihnen bestätigen.“* Gleichzeitig schreibt seine Kirche auf ihrer Internetseite über ihren ehemaligen Landesbischof D. August Marahrens (1875 - 1950):

- *„Seine Amtsführung in der nationalsozialistischen Zeit war dagegen sehr umstritten; ihm wurde eine zu starke Anpassung und Zurückhaltung in Umgang mit dem NS-Staat vorgeworfen.“*

Mit dieser irreführenden Darstellung wird dem gutgläubigen Leser suggeriert, die Landeskirche habe sich den National-Sozialisten im Grunde widersetzt, nur eben nicht genug. Der *„Gebetsaufruf für den Führer“* im Kirchlichen Amtsblatt vom 21. Juli 1944 entlarvt diese Geschichtsfälschung: die Verantwortlichen der Landeskirche waren keine zaudernden Widerstandskämpfer, sondern bis zuletzt treibende Kraft im national-sozialistischen Verbrecherstaat. Ausgerechnet Leute wie die Nachfolger von Bischof Marahrens, die die aktive Mittäterschaft ihrer Amtsvorgänger vertuschen, riefen mit der Parole *„Unser Kreuz hat keine Haken“* zu Protesten gegen den AfD-Parteitag 2017 in Köln auf.